

STAND 07.September 2021

www.points-of-resistance.org / www.kleinervonwiese.com / www.momentumworldwide.org
Kontakt: Constanze Kleiner / Kuratorin, Galeristin / T +49 177 527 61 88 / ck@kleinervonwiese.com

KONZEPT + IDEE / Aufstellen einer großen Sandsteinskulptur im öffentlichen Raum vor der Zionskirche in Berlin / Stefan Rinck, „Why I bear / Grosser Lastenbär 2021“

SAVE-THE-DATE!

Inauguration:

Stefan Rinck - Why I bear /Grosser Lastenbär, 2021 / 9. November 2021 / tbc.



Rolle und Bedeutung von „Why I bear / Großer Lastenbär“, 2021 von Stefan Rinck

Von Anfang an als große Version für den öffentlichen Raum neben der Berliner Zionskirche gedacht, unterscheidet sich dieses Kunstwerk von anderen Arbeiten des Künstlers.

Die Wahrnehmung der Berliner Zionskirche ist historisch geprägt: Vor allem von der aufrechten Haltung Dietrich Bonhoeffers während der Nazizeit und der Rolle dieser Kirche als Schutzraum für die „Umweltbibliothek“ in der ehemaligen DDR.

Die Ausstellung „Points of Resistance“, die im Tagesspiegel als Osterwunder bezeichnet wurde und aus der die Idee einer zeichenhaften Version des Lastenbärs für den öffentlichen Raum hervorging, soll darüber hinaus der Anfang für eine Ausstellungsreihe mit demselben Titel in Zusammenarbeit mit der Gemeinde der Zionskirche sein.

Kunstwerke sind Tore zu neuen Denk- und Zukunftsräumen. Diese Arbeit von Stefan Rinck kann das offensichtlich leisten. In diesem Kontext wird der große Lastenbär an der Zionskirche zur relevanten, wirkkräftigen, öffentlichen Alltagskultur und verdient Förderung und Unterstützung.

Zum Kunstwerk:

Der Titel für die große Version des Bären wurde vom Künstler – ebenso spielerisch wie leichtfüßig – erweitert. Der große Lastenbär teilt sich und seine Mission jetzt deutlicher mit: „**Why I bear / Grosser Lastenbär**“. Dabei wird mit der Wortidentität im Englischen von „bear“ / „Bär“ und „bear“/„tragen“ gespielt und gezeigt: „Warum ich trage“ kann heißen: „...weil es nur so geht und weil ich das Zeug und den Willen dazu habe. ...“

STAND 07.September 2021

www.points-of-resistance.org / www.kleinervonwiese.com / www.momentumworldwide.org
Kontakt: Constanze Kleiner / Kuratorin, Galeristin / T +49 177 527 61 88 / ck@kleinervonwiese.com



Das geheimnisvolle Werk von Stefan Rinck entwirft phantastische Gegenbilder zum menschlichen Alltag, zeigt allegorisch die Condition humaine, es ist ein burleskes, groteskes Pandämonium von befreiendem Humor - gegen alle Geschmacksregeln und gegen eingepflegte Verhaltensrituale gerichtet. Es sucht dabei immer wieder künstlerische Korrespondenz zu „primitiven“ archaischen und mittelalterlichen Werken, ist Antiposition zu abstrakten Modernismen.

Im Schaffen von Stefan Rinck setzte um 2005 eine vitale Produktion von zunächst eher kleinformatischen, figurativen und narrativen Steinskulpturen ein. Die Werke greifen immer wieder die Motivwelt von afrikanischen Masken und das skulpturale Vokabular von Ritualen rund um die mexikanischen Pyramiden auf.

Beispiele solcher markanten Einzelfiguren bei Stefan Rinck sind beispielsweise der **Cruisader**, der **Affe mit dem Spiegel**, der **Nautilus**, der **Racist**, der **Maitre de Plaisir**, der **Buffone**, das **Angekettete Frettchen** und der **Hase mit Seelenwaage**. Insbesondere stand die mystisch-dämonische Figurenwelt romanischer Kathedralen hier Pate – sei es mit deren Wasserspeiern, Tympana oder den Kapitellen, die als bildnerische Werke die Aufgabe hatten, unheilvolle Chimären abwehren.

Schlagartig – im Wortsinne – verbinden sich in ihnen ikonenhafte Gestalten aus der Welt des Comics, aber auch der Sagen und Mythen. Urzeit und Gegenwart werden in ihnen als Inkarnation grotesker, hybrider Mischwesen eins.

STAND 07.September 2021

www.points-of-resistance.org / www.kleinervonwiese.com / www.momentumworldwide.org
Kontakt: Constanze Kleiner / Kuratorin, Galeristin / T +49 177 527 61 88 / ck@kleinervonwiese.com

Das Besondere an der Handschrift von Stefan Rinck ist eine unübersehbare Grazie bei einer dabei absolut grobschlächtigen Bildhauer-Sprache. Einmalig ist die Schlichtheit, mit der er seine Schöpfungen zu Geschöpfen macht und der Humor, mit dem er sie – perfekt und unvollkommen zugleich – in die Welt entlässt.

Diesem künstlerischen Universum entspringt nun die Arbeit ***Why I bear / Grosser Lastenbär 2021*** als Archetypus für übergroßen Druck und widerständige, individuelle Kraft. Ein steinernes Universum, das auf faszinierende Weise Empathie in sich trägt.

Ob Ziegelstein oder sisyphos-artiger Fels – beide symbolisieren grundsätzliche Lasten unserer Existenz, die wir als Dauerbürde tragen müssen – nicht nur in Bezug auf die Zivilisationsgeschichte und die aktuellen Herausforderungen unserer Gesellschaft, sondern auch generell auf den Sinn des Lebens selbst. Dabei ist in den Arbeiten von Stefan Rinck kein Fatalismus spürbar. Im Gegenteil – sie zeigen in ihrer janusköpfigen Grobschlächtigkeit und Unvollkommenheit eine leise Zärtlichkeit für alles Lebendige – ein unbeirrbares: „Ich kann das.“

Seit 2008 realisiert Stefan Rinck öffentliche Skulpturen. Bereits während seiner Teilnahme an der Busan Biennale 2008 in Südkorea wurde die Granitskulptur „The Division of Woman and Man“ in Auftrag gegeben. Im Jahr 2018 wurde das Werk „The Mongooses of Beauvais“ dauerhaft in der Beapassage in Paris installiert. Weitere monumentale Kalksteinskulpturen wurden 2010 und 2020 in Frankreich realisiert. „Why I bear / Grosser Lastenbär“ ist die erste öffentliche Skulptur des Künstlers in Deutschland.

Zum Projekt:

Die monumentale Sandsteinarbeit „***Why I bear /Grosser Lastenbär“***, 2021 (***Elbsandstein 185x170x120cm***) des Bildhauers Stefan Rinck soll am 9. November 2021 neben der geschichtsträchtigen Zionskirche in Berlin zeichnerhaft aufgestellt werden.

Die aus Elbsandstein gehauene Skulptur ist eine Neufassung der kleinen Skulptur ***Lastenbär*** von Stefan Rinck aus dem Jahr 2007. Zu Ostern diesen Jahres war sie ein Beitrag des Künstlers zur der Gruppenausstellung ***Points of Resistance***, die zu Zeiten strengsten Corona-Shut-Downs mit Beiträgen von über 50 international bekannten Künstlern in der Berliner Zionskirche gezeigt werden konnte.



STAND 07. September 2021

www.points-of-resistance.org / www.kleinervonwiese.com / www.momentumworldwide.org
Kontakt: Constanze Kleiner / Kuratorin, Galeristin / T +49 177 527 61 88 / ck@kleinervonwiese.com



Neben Arbeiten von Bill Viola oder Günther Uecker wurde dem kleinen Bären mit seiner übergroßen Last besonders große Aufmerksamkeit zuteil: Ein eigentlich zu kleiner Bär, der seine eigentlich zu große Last trotzdem trägt, wurde zum Zeichen der gesamten Ausstellung **Points of Resistance**.

AES+F
Chrissy Angliker
Inna Artemova
Lutz Becker
Tom Biber
Andreas Blank
Anina Brisolla
Claus Brunsmann
Claudia Chaseling
Chito Delat
Brad Downey
Thomas Draschan
Kerstin Dzewior
Margret Eicher
Nezaket Ekici
Amir Fattal
Dong Fishbone
Daniel Grütner
Chris Hammerlein
John Isaacs
Anne Jungjohann
Gülsün Karamustafa
Franziska Klotz
David Krippendorff
Via Lewandowsky
Jani Leinonen
MAP Office
Shahar Marcus
Milovan Destil Markovic
Sara Mastiger



Kate McMillan
Almagul Menlibayeva
Robert C. Morgan
Matthias Moseke
Jan Muche
Gulnur Mukazhanova
Kirsten Palz
Manfred Peckl
Otto Piene
Stefan Rinck
Jörg Schaller
Maik Schierloh
Nina E. Schönefeld
Kerstin Serz
Varvara Shavrova
Pola Sieverding
Barthélémy Togo
Günther Uecker
Mariana Vassileva
Bill Viola
Marta Vovk
Michael Wutz
Jindrich Zeithamml
Ireen Zielonka

STIFTUNG KUNSTFONDS



Diese Arbeit von Stefan Rinck hat viele Menschen berührt – egal welchen Alters, welcher Konfession, welcher politischen Zugehörigkeit oder welchen sozialen Status'. Eine dazu spontan während der

STAND 07.September 2021

www.points-of-resistance.org / www.kleinervonwiese.com / www.momentumworldwide.org
Kontakt: Constanze Kleiner / Kuratorin, Galeristin / T +49 177 527 61 88 / ck@kleinervonwiese.com

Ausstellung gemachte Video-Doku zu Reaktionen von Ausstellungsbesuchern spiegelt das wieder. Ganz gleich, ob Kunstpublikum oder nicht: Der „Lastenbär“ wurde unmittelbar zur Projektionsfläche für private, gesellschaftliche und politische Themen.

Seine Unbeugsamkeit hat erstaunt und begeistert. Offensichtlich vermögen es Kunstwerke besonders in Krisenzeiten, Menschen zu verbinden, aufzurichten und zu motivieren.

Es geht in unseren Leben darum, dass wir persönlichen Sinn finden und glücklich werden. Aber das gelingt uns nur, wenn wir die Bürde auf uns nehmen, nicht tatenlos zuzusehen, was um uns herum, in unserem Land, in der Welt passiert.

Es geht darum, dass wir Verantwortung übernehmen und Vorbilder für unsere Kinder, mit den Mitteln unserer Demokratie unser Land mitzugestalten.

Es geht darum, dass die Jungen nicht resigniert abwinken, wenn sie Politiker, denen sie keinen Glauben mehr schenken können, ihre Zukunft entscheiden sehen.

Deshalb ist es zumindest auch unsere Pflicht, in Zeiten wie diesen nicht nur mit zu wählen, sondern auch eigene Wege finden, gemeinsame Werte mit zu bewahren. Denn es kann nicht so weiter gehen wie bisher. Es braucht neue Ideen, wie vor allem die junge Generation - ob Junge oder Mädchen oder divers – geschult werden kann, unternehmerisch zu denken und aktiv zu werden. Es braucht neue Konzepte der gesellschaftlichen und politische Teilhabe, die das überholte Altparteiensystem erneuern kann. Für all das braucht es junge, gebildete und vor allem durchsetzungsstarke Persönlichkeiten.

Es gibt immer mehr Alternativen, als die bereits bekannten - wenn wir erst anfangen, selbst nachzudenken und Gleichgesinnte zu suchen. Im Kleinen wie im Großen. Fangen wir jetzt damit an!

Idee zur Teilhabe an Mitgestaltung:

Das Aufstellen der großen Version des Lastenbären von Stefan Rinck, „**Why I bear / Grosser Lastenbär**“ 2021 soll ein verbindendes Zeichen sein für alle, die die Freude am eigenen Nachdenken und die Lust am eigenen Standpunkt motiviert, nicht nur das eigene Leben selbst zu bestimmen, sondern auch unser Land mit zu gestalten.

Dank:

Wir danken allen, die dieses Projekt, die Gruppenausstellung in der Zionskirche zu Ostern 2021, Video-Doku zur Ausstellung „Points of Resistance“, das darauf folgende Herausholen des großen Bären aus dem riesigen Elbsandsteinblock in kürzester Zeit und auch das Aufstellen unterstützt haben – sei es mit dem Kauf einer Bronze oder durch persönliches Engagement und private Zeit!

Jana Noritsch, Christian Posthofen, Constanze Kleiner, Rachel Rits-Volloch, Stephan von Wiese,
(Initiatoren-, Kuratoren-, Autoren-Team / Pointsof Resistance)

Veranstaltungen im Vorfeld und Nachgang:

Rahmenprogramm anlässlich der Inauguration:

1.

10. September um 22:00 in der Zionskirche

"Herz aus Stein – Der Künstler Stefan Rinck" / Der Dokumentarfilm von Sonja Baeger, D-2021 31min
DmeU / wird mit freundlicher Unterstützung des POOL - Internationalen Tanzfilmfestivals gezeigt.

2.

19.09.2021 / tbc. in der Zionskirche

Vortrag und Diskussion: „Die Kirche, der Widerstand und der Bär“ / Christian Posthofen

Die historische Zionskirche als Ort in Berlin-Prenzlauer Berg lässt sich frei nach Michel Foucault auch als Heterotopie beschreiben – als realisierte, tatsächlich gebaute Utopien, an denen sich gesellschaftliche Verhältnisse in besonderer Weise ablesen lassen. Die drei Relationselemente: Kirche, Widerstand und Bär besitzen ihrerseits jeweils ein verstörendes bis ermächtigendes Imaginationspotential. Materielle und immaterielle, mental-emotionale Strukturelemente treffen hier aufeinander und schaffen an diesem Ort Situationen für besondere Möglichkeitsräume.

Christian Posthofen lebt und arbeitet in Berlin, lehrt Philosophie an der ETH in Zürich.

3.

Inauguration 9. November 2021 tbc. / in der Zionskirche

TRES MOMENTOS / Konzert von Sven Helbig, dirigiert von Wilhelm Keitel

"Tres Momentos" beschreibt einen Abschnitt der unendlichen Spirale, in welcher Unordnung und Struktur, Heiliges und Profanes, Leben und Tod einander bedingen. Der Leichtigkeit einer unerklärlichen, flüchtigen Idee oder Zuneigung folgt der unbedingte Wille. Aus mechanischer Gewohnheit wird zunächst Zwang und später unbeherrschbare Gewalt, die schließlich kollabiert und sich in einem melancholisch-scurrilen Walzer auflöst. Der deutsche Komponist Sven Helbig schuf das Werk im Auftrag des Kammermusikfestivals Moritzburg. Er verlässt damit die bisher bevorzugte strenge Harmonik und lässt auch elektronische Anteile stärker in den Vordergrund treten.

Mit dem Cover-Artwork der Veröffentlichung auf dem Berliner Label "Neue Meister" zitiert Sven Helbig das etwa 3000 Jahre alte chinesische Orakel des "I Ging". Das Trigramm steht für das Universelle, Ewige und die schöpferische Kraft. Für das Konzert aus Anlass der Aufstellung der Skulptur im öffentlichen Raum neben der Zionskirche des Bildhauers Stefan Rinck, „Why I bear /Lastenbär“, 2021 kollaboriert Sven Helbig wiederholt mit dem Dirigenten Wilhelm Keitel, der bereits das Chorwerk "I Eat the Sun and Drink the Rain" des Komponisten dirigierte und unter anderem am Bolschoi Theater in Minsk aufführte.

Sven Helbig